

Konservatismus heute

Autor(en): **F.B.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **61 (1981)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Umfragen, Sonderheften von Zeitschriften, Buchreihen steht neuerdings das Thema «Konservativismus» immer häufiger im Vordergrund. Hat das mit dem Ausgang der britischen Parlaments- und der amerikanischen Präsidentschaftswahlen zu tun? Beide Male haben untere Mittelschichten und Arbeiter einen bedeutenden Anteil an diesen konservativen Erfolgen gehabt, von denen «Le Monde» schrieb, sie seien für die Demokratie noch ärger als alle Taten der Terroristen . . . Konservativismus gegen die Demokratie statt in der Demokratie? Nur in Frankreich kann die Frage so gestellt werden.

Die beiden Schweizer Beiträge sind für den Druck redigierte Reden an einem Kongress der CVP des Kantons Zürich (75 Jahre CVP). Die Inventur des deutschen Konservativismus war Hermann Lübkes Beitrag zu einem deutsch-amerikanischen Kolloquium der Konrad-Adenauer-Stiftung anfangs September in Bad Godesberg. Dort wiesen die Amerikaner auf lange geistige Auseinandersetzungen in Zeitschriften wie «Public Interest», «Public Opinion» und andere hin, während deutscherseits weniger Zeugnisse einer neuen geistigen Auseinandersetzung vorlagen. Präsident Reagans Sicherheitsberater Richard V. Allen war bei allen Sitzungen zugegen, während Politiker der CDU (Kurt Biedenkopf, Walter Leisler Kiep, Alois Mertes) jeweils für einen halben Tag erschienen.

Mit dem Hinweis, dass das Thema «Nationalismus» von den Amerikanern, die es ausschliesslich positiv werten, und den Deutschen nur ansatzweise diskutiert wurde, ist zuwenig über eine bemerkenswerte Tagung gesagt. Andere Berichte, insbesondere über den amerikanischen Konservativismus, werden folgen. f. b.

THOMAS FLEINER-GERSTER

Haben konservative Staatsideen eine Zukunft?

Der Trend zum Konservativismus

Vor drei Jahren hat eine Gruppe geistlicher Ideologen im Iran das Rad der Zeit zurückgedreht. Seit der Französischen Revolution war es das Ziel aller Revolutionen, durch Säkularisierung den Staat vom Einfluss religiöser Mächte zu befreien. Erstmals haben nun Geistliche zum Mittel der Revolution gegriffen, um mit Eisen und Blut den Staat und die Gesellschaft ihrem religiösen Machtbereich zu unterwerfen.

Bei den Novemberwahlen vor zwei Jahren hat in den Vereinigten Staaten der Kandidat der Konservativen einen im Amte stehenden vom Volk